

<http://www.swr.de/swr4/bw/regional/stuttgart/-/id=259198/nid=259198/did=9186344/q69fjx/index.html>

Windkraft - Energiewende an der Imbissbude

Damit ein Windrad funktioniert, muss Wind wehen. Davon gab es in Ingersheim in den vergangenen Jahren nicht zu wenig – zumindest wenn man politischen Gegenwind dazu zählt. Denn kaum hatten die Initiatoren des geplanten Windrades ihr Vorhaben vorgestellt, gründete sich eine Bürgerinitiative dagegen. Leserbriefe wurden geschrieben und Flugzettel gegen den Bau verteilt. Sogar Gerichtsverfahren gab es. Doch langsam scheint der Gegenwind abzuflauen. Das Windrad – das derzeit im Bau ist – bekommt immer mehr Zuspruch und wird regelrecht zum Treffpunkt.

Viel ist noch nicht zu sehen in Ingersheim. Das Fundament für den Windkraftkoloss steht. Ein gigantischer Kran lässt die Betonschalen des Turms in die Höhe wachsen. Der knapp 140 Meter hohe Betonturm besteht aus insgesamt 24 Teilen, die nach und nach mit einem Schwerlastkran aufeinandergesetzt werden. Schon im vergangenen Jahr haben Arbeiter das Fundament für die 3,6 Millionen Euro teure Anlage gegossen. Der Turmbau soll bis spätestens Mitte Februar abgeschlossen sein. Dann soll die Montage der Gondel und des Rotors beginnen.

Widerstand gab es auch in Ingersheim



Um das Windrad hatte es jahrelang Streit gegeben. Gegner hatten versucht den Bau des Windrades vor dem Verwaltungsgericht zu verhindern. Auch der Petitionsausschuss im baden-württembergischen Landtag hatte sich mit dem Streit beschäftigt. In allen Instanzen wurden die Windkraftgegner allerdings abgewiesen. Aus Sicht des Petitionsausschusses sind Vögel nicht bedroht, hinsichtlich der Fledermäuse sei «eine abschließende Beurteilung auf der vorhandenen Datenbasis nicht möglich gewesen».

Der Eingriff in das Landschaftsbild sei hinnehmbar, weil das öffentliche Interesse an klimaneutraler Energieerzeugung den Belangen der Landschaftspflege vorzuziehen sei.

Energiewendestammtisch am Imbissstand

365 Bürger aus Ingersheim und der Umgebung haben sich für den Bau des Windrades zusammengeschlossen und eine Genossenschaft gegründet. Diese wird später das Windrad betreiben, das Strom für rund 1.200 Haushalte liefern wird. Als letztes Mitglied haben die Bürger den Bund für Umwelt und Naturschutz in ihre Genossenschaft aufgenommen. Weil das Windrad für die Befürworter mehr als nur eine Anlage zur Stromerzeugung ist, betreibt die Genossenschaft dort immer am Wochenende eine Imbissbude. Dort soll bei Roter Wurst und Glühwein aufgeklärt werden über die Windkraft in Ingersheim und den frischen Wind in der Energiepolitik des Landes.



Informationstand am Windrad in Ingersheim (Kreis Ludwigsburg)